

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 66 (1993)

Heft: 9

Artikel: Erfahrungen aus der Sicht zweier Klassenlehrer der Fourierschule 1/93

Autor: Bernasconi, Paolo / Fonti, Claudio

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fourier-Fibel

wag. Fourier und Feldweibel sowie die aus ihren Reihen ernannten Adjutant-Unteroffiziere bilden die höheren Unteroffiziere. In allen Waffengattungen ist auch ein Unteroffizier, Feldweibel oder Adjutant-Unteroffizier Träger der Fahne oder Standarte. Das

ist der schönste Vertrauensbeweis und das äussere Zeichen der Bedeutung und Wertschätzung, deren sich der Schweizer Unteroffizier erfreuen darf, indem er der Truppe das stolze Feldzeichen, das weisse Kreuz im roten Feld, vorantragen darf.

Aus «Die Schweizer Armee heute» von L.F. Carrel

Erfahrungen aus der Sicht zweier Klassenlehrer der Fourierschule 1/93

-r. Spontan erklärten sich Iten Paolo Bernasconi und Iten Claudio Fonti bereit, einige Zeilen zu verfassen über Gedanken, Gefühle und Erfahrungen von Klassenlehrern an den Fourierschulen. Wie der Bericht dieser beiden sympathischen Tessiner Kameraden aufzeigt, kann auf jeden einzelnen Fourier heute noch gezählt werden. Von unserem Gradverband wird nach wie vor viel gefordert. Und alle Beteiligten scheuen weder Arbeit noch Aufwand, um zum Wohle der Truppe da zu sein!

Einige Jahre sind es schon her, seit wir in der heute noch benutzten Markuskirche in Bern zu neu bre-

vetierten Fourieren befördert wurden. Jahre – zwischen Zivilleben und hellgrünen Erfahrungen –



Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) die beiden Klassenlehrer Paolo Bernasconi und Claudio Fonti.

Foto: Heidi Wagner-Sigrist

während denen wir mit Anstrengungen, aber auch mit Freuden den Offiziersgrad und die Funktion des Quartiermeisters erlangten. Nach Absolvierung der Technischen- und Zentralschule begann das Dilemma des Abverdienens des Hauptmann-Grades. Wo, wann und auf welche Art und Weise? Der Versuchung, als Klassenlehrer an der Fourierschule 1/93 teilzunehmen, konnten wir nicht widerstehen. Warum diese Entscheidung? Vor allem wegen der Möglichkeit, das Abverdienen in zwei Teilen zu absolvieren und somit nicht neun Wochen den beruflichen Aktivitäten fernbleiben zu müssen. Zudem war es für uns eine neue, motivierende und interessante Herausforderung. Das Gefühl, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, wurde während den ganzen fünf Wochen mehr als bestätigt.

Interdisziplinäre Lehrweise

Mit rund 100 jungen und motivierten Absolventen, die gewillt sind, in Zukunft einen Teil ihrer Freizeit zugunsten einer aufwändigen aber befriedigenden Aktivität zu opfern, haben wir diese fünf Wochen verbracht. Wir haben eine neue Arbeitstechnik erarbeitet, die sich immer mehr den zivilen Arbeitsanforderungen angleicht, also eine interdisziplinäre Lehrweise praktiziert. Ausserdem konnten wir uns vollumfänglich dem Fachwissen widmen, weil Materien wie z.B. Transport, Truppenhaushalt, Erwerbsersatzordnung, Versorgung und Arbeitstechnik von Spezialisten, internen wie externen, unterrichtet wurden.

Viel Freiheit

Die angewandte Materie ist den praktischen, aktuellen Bedürfnissen angepasst, und während den fünf Wochen haben wir die Mög-

lichkeit gehabt, die Lektionen dem Stand der Klasse sowie des einzelnen Schülers anzupassen. Die Musterbuchhaltung und das didaktische Material wurden vom Kommando neu erarbeitet und sind sehr gut strukturiert, präzise und klar. In der Gestaltung der Arbeitsstunden wurde uns viel Freiheit gelassen. Die Kontrollen sind konstruktiv und systematisch, die Schulprüfungen verfolgen das Ziel, die Verbesserungen der Schüler hervorzuheben und deren Auffassungsvermögen zu messen.

Motivation

Die Fourierschule versucht, für die Schüler und die Klassenlehrer eine fühlbare Steigerung der Arbeitsqualität und der unterrichteten Materie zu erreichen. Mit diesen Zielen war es für uns einfach, die Schüler zu aufwandreichen Arbeiten zu motivieren.

Menschliche Qualität der Jugendlichen

Unsere Erfahrungen waren sehr positiv, auch und vor allem dank unserer Schüler. Zu diesem Punkt möchten wir kurz erwähnen, was wir von diesen jungen Leuten denken. Wir glauben, dass jetzt mehr denn je der Zeitpunkt gekommen ist, um die menschlichen Qualitäten dieser Jugendlichen zu betonen. Sie handeln mit voller Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Interesse, und waren sich der Verantwortung bewusst, die sie in ihrer Einheit wahrnehmen müssen. Wir, als direkte technische Vorgesetzte, haben festgestellt, dass es viele junge Leute gibt, die wissen, wie man schwierige Aufgaben angeht, die überlegt sprechen und interessante und neue Lösungen unterbreiten. Darum müssen wir sie anhören, ihnen die nötigen Kompetenzen zum Handeln geben und ihnen

somit Vertrauen erweisen. Für uns als Klassenlehrer war es eine grosse Genugtuung, diese jungen Fouriere zu motivieren, ihnen zu helfen, Fortschritte zu machen und sie zu fähigen Fourieren auszubilden, die wissen, was es heisst, die rechte Hand ihres Einheitskommandanten zu sein.

Der herzliche Dank unserer Schüler hat uns mit viel Freude erfüllt, und

wir sind sicher, dass der hellgrüne Dienst auch in Zukunft weiterhin Milizleute haben wird, die ihre Pflicht vor, während und nach dem Dienst wahrnehmen werden. Wir wünschen den neuen Fourieren ein erfolgreiches Abverdienen sowie privat und beruflich viel Erfolg.

Iten Paolo Bernasconi
Iten Claudio Fonti

Hellgrüner Power: Ausbildungstag

Die Bedeutung, betriebliche Ausbildung in Unternehmen zu institutionalisieren, konzeptionell und didaktisch-methodisch aufzubauen, sowie die entsprechende Qualität sowohl zu prüfen als auch zu sichern, ist schon seit längerer Zeit ein unbestrittenes Traktandum. Diesen Erkenntnissen wird jetzt auch im Militär Rechnung getragen. Im Rahmen der Ausbildungskonzeption im Hellgrünen Bereich für den Wiederholungskurs (WK) 1993 bot Hauptmann Rolf Brunner, Qm Füs Bat 80, Küchenchefs, Kochgehilfen, Fouriere und Fourgehilfen zu einem eintägigen Workshop auf.

Die Aufgabe ist in Teams bearbeitet worden. Dabei wurde jedem Team ein Coach zugeteilt. Für die

Präsentation der Gruppenergebnisse sind Pinwand, Clustermaterial, Hellraumprojektor usw. zur

Fourier griff in die Truppenkasse»

-r. Unter diesem Titel berichtete anfangs Juni die grösste Schweizer Boulevard-Zeitung über den «Missgriff» eines Rechnungsführers. Demnach soll es sich um einen arbeitslosen Fourier der Schweizer Armee handeln, der aus der Truppenkasse über 20 000 Franken veruntreut habe, um Steuerschulden zu bezahlen. Am 8. Juni wurde der Fehlbare vom Divisionsgericht 9A in Luzern zu 14 Monaten bedingt auf zwei Jahre verurteilt. Das Geld sei von seinen Verwandten zurückbezahlt worden.

«Kommt eher selten vor»

Wie auf Anfrage hin Oberstlt Albert Bähler, Chef Sektion Rechnungswesen im OKK, gegenüber dem «Der Fourier» ausführte, seien solche Unregelmässigkeiten eher selten. Und dass es halt auch unter den Rechnungsführern Personen gebe, die plötzlich «in Versuchung» kämen, wenn sie mit soviel Geld «in Berührung kommen», könne nie hundertprozentig ausgeklammert werden. Er sei aber glücklich, dass er 99 Prozent aller Fouriere und Quartiermeister absolut vertrauen könne. Ein Kompliment, das wir allen Angehörigen unseres Gradverbandes gerne weitergeben!